Bücheranzeigen = Bibliographie

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerisches Archiv für Volkskunde = Archives suisses des traditions populaires**

Band (Jahr): **1 (1897)**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Bücheranzeigen. — Bibliographie.

Ludwig Tobler, Kleine Schriften zur Volks- und Sprachkunde. Herausg. von J. Bächtold und A. Bachmann. Mit Porträt, Lebensabriss und Bibliographie. Frauenfeld, J. Huber, 1897. 8⁰ XVI und 320 SS. — geb. 6 Fr.

Es ist wieder einmal ein prächtiges Buch, das den Huber'schen Verlag vor zwei Monaten verlassen hat: einfach und vornehm in seiner Ausstattung, überreich in seinem Inhalt. Das ist Tobler selbst, wie er war; besser könnte man ihn nicht charakterisieren. Tobler gehörte nicht zu den „Grössen" in der Wissenschaft, epochemachende Entdeckungen, die seinen Namen in ferne Weltteile getragen hätten, hat er nicht gemacht; und wenn auch: seine schlichte Natur, die allein die wissenschaftliche Errungenschaft im Auge hatte, würde jeden Personenkultus abgelehnt haben. Das geht zu deutlich aus einer seiner letzten Aufzeichnungen hervor, mit der auch das pietätvolle Begleitwort der Herausgeber schliesst: „Es ist gut, dass jeder sich bewusst bleibe, wie gering der Wert eines einzelnen, ganz gewöhnlichen Menschenlebens im Vergleich mit allgemeinen Interessen ist. Wenn ich irgend ein Verdienst oder eine Tugend habe, so bestehen sie darin, dass ich diese Einsicht bei Zeiten erworben und festgehalten habe." So spricht nur einer, der auf weiten Gebieten der Wissenschaft gewandert und bis zu den äussersten Grenzen unseres Erkennens vorgedrungen ist: ein gottbegnadeter Forscher.

Es ist demnach nicht anders zu erwarten, als dass von den Schriften eines solchen Mannes die reichlichste Anregung und Belehrung ausströmt, und die Herausgeber der vorliegenden Sammlung haben durch eine treffende Auswahl, und namentlich durch die vorwiegende Berücksichtigung der Volkskunde, das ihrige dazu beigetragen, dass auch der Laie Interesse an den behandelnden Gegenständen gewinnen muss.

Unsere Leser speziell möchten wir auf das Buch hinweisen. Die Artikel: „Ueber schweizerische Nationalität", „Altschweizerische Gemeindefeste", „Die Mordnächte und ihre Gedenktage", „Ueber sagenhafte Völker des Altertums und Mittelalters", „Die alten Jungfern im Glauben und Brauch des deutschen Volkes" zeigen eine so erstaunliche Belesenheit und ein so feines Verständnis für die Regungen der Volksseele, dass wir den Verlust Toblers für die Bestrebungen unserer Gesellschaft nie genug beklagen können. Nicht minder feinsinnig sind aber Toblers Arbeiten auf dem Gebiete der Geisteskultur und der Religionsphilosophie, aus denen hier in geschickter Auswahl die bedeutendsten: „Das germanische

Heidentum und das Christentum" und „Mythologie und Religion" herausgehoben sind.

In der Mitte zwischen den beiden Gebieten der Volkskunde und der Sprachkunde steht der Aufsatz: „Ethnographische Gesichtspunkte der schweizerdeutschen Dialektforschung", in welchem mit weitem Blick alle einzelnen Punkte erwogen und beleuchtet werden, die uns über die ursprüngliche Stämmeverteilung Aufschluss geben können.

Rein sprachlich sind endlich die drei noch sich anschliessenden Arbeiten: „Ueber die geschichtliche Gestaltung des Verhältnisses zwischen Schriftsprache und Mundart", „Die fremden Wörter in der deutschen Sprache" und „Ueber die Anwendung des Begriffes von Gesetzen auf die Sprache", aber auch sie voll neuer Gesichtspunkte und Anregungen.

Ein chronologisches Verzeichnis der gedruckten Arbeiten Toblers schliesst das inhaltsreiche Buch.

Auf das Einzelne können wir hier selbstverständlich nicht eintreten; aber schon der Hinweis auf die behandelten Themen und auf die hervorragende Stellung des Verfassers in der Wissenschaft sollte unsern Lesern Gewähr dafür bieten, was für eine reiche Belehrung sie aus dem Buch schöpfen können. Es sei ihnen aufs wärmste empfohlen.

E. H.-K.

August Ulrich, Beiträge zur bündnerischen Volksbotanik. Zweite, bedeutend vermehrte Auflage. Davos (Hugo Richter) 1897. 75 SS. — 1 Fr.

Die Volksbotanik, jenes wichtige Gebiet der Volkskunde, ist durch Ulrichs Büchlein erheblich bereichert worden; zu den Schriften von Durheim, Wartmann, Rhyner etc. bildet es eine willkommene Ergänzung. Mit grossem Fleisse sind die mundartlichen Benennungen gesammelt und den in alphabetischer Reihenfolge geordneten lateinischen Namen beigesellt. Zudem wird jeder Volksglaube, der sich an eine Pflanze anknüpft, jeweilen geflissentlich angeführt. Die Schrift hat uns von Neuem gezeigt, wie nahe sich das Volk verwandt fühlt mit den Produkten der Natur. Möge sie bei den Freunden unserer einheimischen Flora und unseres Volkslebens manchen Leser finden.

E. H.-K.

L. Courthion, Les Veillées des Mayens. Légendes et Traditions valaisannes. Avec une préface de Ed. Rod. Illustrations de H. van Muyden. 214 pp. Genève s. a. (1897) Ch. Eggimann et Cie.

„Voici un livre qu'il est bien superflu de recommander," so beginnt unser berühmter Landsmann in Paris seine Vorrede, und in der That, wer das reizende Büchlein einmal in die Hand genommen und durchblättert hat, wird es wohl kaum mehr mit einem „refusé" zurückspedieren.

Unsere Anzeige gilt aber denjenigen unserer Leser, die die anziehende Schilderung noch nicht zu Gesicht bekommen haben. Ihnen möchten wir das Buch dringend zur Lektüre empfehlen. Louis Courthion ist ein grosses Erzählertalent; das mag man schon aus der

Halbmonatsschrift „Le Valais Romand“ ersehen; aber hier hat er uns nun etwas ganz Besonderes geboten, indem er in musterhafter Auswahl die volkstümlichen Ueberlieferungen seiner Heimat, des französischen Wallis, vorführt.

Der Stoff ist von ihm selbst in folgende Kategorien eingeteilt: Traditions et Légendes, Sorcellerie, Fées, Diables, Dragons, Revenants, Loups-garous (Wehrwölfe), Chansons. In dieser Reihenfolge ziehen sie an uns vorüber, all die markigen Hochlandsgestalten, die schnaubenden Sturm- und Wetterdämonen, die verderbensäenden Unholdinnen und Höllengeister, die feuerspeienden Ungetüme, die ruhelosen Seelen: ein brodelnder Hexenkessel phantastischer Gebilde.

Das Ganze ist vornehm ausgestattet — wie es von der Firma Eggimann nicht anders zu erwarten war — und mit genialen Federzeichnungen von der Hand H. van Muydens illustriert.

Der Preis von Fr. 3.50 scheint uns für das, was geboten wird, sehr bescheiden.

E. H.-K.

Geschenke. — Dons.

Nordisches Museum in **Stockholm**: Runa 1888. — Saga 1885. — Samfundet för Nordiska Museets främjande. Meddelanden 1893/4. Bidrag till vår odlings häfder No. 4 u. 5. — Das nordische Museum in Stockholm. Stimmen aus der Fremde 1888. —

Herr Prof. **St. Prato** in **Arpino**: 9 Separatabzüge verschiedener Aufsätze von seiner Hand.

Herr Dr. **E. Haffter** in **Maienfeld**: Zeitungsausschnitte betr. Volkskunde.

Herr **J. Heierli** in **Zürich**: Eine grössere Zahl von Abbildungen, Zeitungsausschnitten und Separatabzügen.

Herr Dr. **A. Bischoff** in **Zürich**: C. Meyer, Die Nibelungensage. — Id., Loki und sein Mythenkreis. —

Herr **J. E. Rothenbach** in **Küssnacht**: J. J. Egg, Joh. Hängärtner. —

M. **Jos. Reichlen** à **Fribourg**: La Gruyère illustrée, Fasc. I—III.

Herr **G. Pult** in **Sent**: Pult, Le parler de Sent. —

Herr Prof. Dr. **R. Brandstetter** in **Luzern**: Brandstetter, Malaiopolynes. Forschungen I—V.